



Wirtschaftsförderer Wolf Blochowitz und die Geschäftsführer der IT-Werke, Peter Egli und Ulrich Kipper (von links) sehen ideale Möglichkeiten für ein virtuelles Portal mit Lahrer Unternehmen FOTO: MICHAEL BAMBERGER

Virtuelle Visionen für Lahr

Die IT-Werke wollen Unternehmen ins Web verhelfen / Patent für Identifizierung angemeldet

LAHR (sv). Bekommt Lahr in Kürze ein virtuelles Portal mit allen Produkten der im Gebiet ansässigen Betriebe? Wenn es nach Ulrich Kipper und Peter Egli ist diese Vision schon bald Realität. Erst vor vier Wochen sind sie mit ihrer Firma IT-Werke in das Medienhaus im Galgenbergweg 4 eingezogen. Von ihnen verspricht sich der Wirtschaftsförderer von Lahr neue Ideen und Visionen, weshalb er am Mittwoch zu einem Pressegespräch einlud.

In der Tat könnten die beiden Ingenieure eine Bereicherung für die Region werden. Neben Visionen bringt ihr Unternehmen auch eine neue Erfindung mit. Doch der Reihe nach: Die IT-Werke sind im Bereich „Informationsmanagement“ anzusiedeln und bieten kleinen und mittelständischen Unternehmen Gesamtlösungen für ihren Internetauftritt an. Ihr Konzept beruht darauf, dass der Erfolg der Webpräsenz eines Unternehmens nicht wesentlich von der grafischen Gestaltung abhängt, sondern

vielmehr von der dahinterstehenden Logistik. „Die Betriebe liefern uns das Know-how, wir stellen die kritischen Fragen“, bringt es Peter Egli auf den Punkt. Hier sei eine intensive Vorarbeit nötig, die Zielgruppe müsse analysiert und firmeninterne Abläufe untersucht werden, ergänzt Ulrich Kipper.

Aber das ist nicht alles: Die beiden Agrarökonome haben die Software für ein elektronisches Datensystem entwickelt, das auf Kreditkarten- und PIN-Nummern verzichtet und trotzdem sicherer ist. Möglich wird das Ganze durch ein kleines Modul, auf das gerade der menschliche Daumen passt. Das Muster des Fingerabdrucks sichert die eindeutige Identifikation. Während das Patentierungsverfahren zur Zeit läuft, suchen Kipper und sein Schweizer Geschäftsmann aber eine Bank, die Interesse an dem Pilotprojekt hat und Risikokapital zur Verfügung stellt. Denn noch kostet das Gerät, das einen Chip von Siemens enthält, dessen restliche Hardware aus Schweden kommt und das in

Vietnam gefertigt wird, rund 180 Dollar.

Was hat es nun mit dem „Projekt Lahr-Valley-Ag“ auf sich? „Der Kunde soll uns seinen Wunsch mitteilen können. Die beteiligten Firmen prüfen die Anfrage dann auf seine Umsetzbarkeit und arbeiten die bestmögliche Lösung aus“, erklärt Ulrich Kipper seine Vision. Das Kürzel „Ag“ stehe dabei für die Arbeitsgemeinschaft Lahrer Unternehmen. Für den Kunden sei letztlich nicht entscheidend, welche Unternehmen an dem Ergebnis beteiligt sind, sondern wie es aussieht. „Das bringt Synergien für alle mit sich“, verspricht sich Egli. Die nächsten sechs Monate wollen sich die Unternehmer Zeit lassen, um aus Visionen Virtualität werden zu lassen. Bis dahin wollen sie zehn bis 15 Partner überzeugen und für sich gewinnen.

Offene Türen laufen die Infomanager damit bei Wirtschaftsförderer Wolf-Heinrich Blochowitz ein. Er will ihnen dabei helfen, ihre Visionen zu verwirklichen, „soweit es in der Macht der Stadt steht jedenfalls“.

BZ Samstag, 22. Juli 2000